

# Warum es ein Gesetz für den SPFV braucht

Dr. Georg Speck

Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau



# Warum es ein Gesetz für den SPFV braucht

## Situation vor der Bahnreform 1993/1994

- **Europäische Politik pro Schiene, Trennungsrechnung, Marktöffnung und Wettbewerb**
- **Hoffnungsvolle Ansätze im SPNV (ITF, Länderverträge, Ballungsraumverkehre)**
- **Hoffnungsvolle Ansätze im SPFV (Intercity, HGV, InterRegio)**

## Bahnreform 1993/1994

- Grundgesetzformulierung auf Druck der Länder:

**Artikel 87e Absatz 4 GG:**

***Der Bund gewährleistet, dass dem Wohl der Allgemeinheit, insbesondere den Verkehrsbedürfnissen, beim Ausbau und Erhalt des Schienennetzes der Eisenbahnen des Bundes sowie deren Verkehrsangeboten auf diesem Schienennetz, soweit diese nicht den Schienenpersonennahverkehr betreffen, Rechnung getragen wird.***

***Das nähere wird durch Bundesgesetz geregelt.***



## Nach der Bahnreform 1993/1994

- **Diskriminierungsfreier Trassenzugang, Wettbewerb auf der Schiene**
- **Regionalisierung für den SPNV als *Aufgabe der Daseinsvorsorge***
- **Aufschwung im SPNV unter der Aufgabenträgerschaft der Länder**
- **Wettbewerb im SPNV nach Ausschreibungen mit *Wettbewerbsdividende***

## Nach der Bahnreform 1993/1994

### ... und im Fernverkehr?

- **Angeblich eigenwirtschaftlicher Bereich**
- **Kein Gesetz für den SPFV**
- **Abbau von Leistungen im SPFV: Die Zahl der Zughalte sank von 38.000 (1999) auf 20.600 (2012) um fast die Hälfte.**
- **Kein Wettbewerb im SPFV**
- **Keine aktive Aufgabenträgerschaft im SPFV**
- **Keine Verkehrszunahme im SPFV trotz hoher Investitionen in das Netz: Die Zahl der Reisenden sank von 145 Mio. (2000) auf 126 Mio. (2010)**

## Was ist zu tun?

Es steht nirgendwo, dass der SPFV (im Unterschied zum SPNV) ein komplett eigenwirtschaftlich zu betreibender Bereich zu sein hat. Vielmehr heißt es in der Begründung zum ENeuOG vom 27.12.1993:

*Die politische Verantwortung der jeweiligen staatlichen Ebene für solche Leistungen, die eigenwirtschaftlich nicht zu erbringen sind, wird auch in Zukunft erhalten bleiben, und zwar*

- *erstens bei einer Entscheidung, ob eine Leistung im Interesse des von dieser staatlichen Ebene wahrzunehmenden Gemeinwohls liegt (Daseinsvorsorge),*
- *zweitens, ob die Leistung eingekauft werden soll, und*
- *drittens, ob und in welcher Höhe hierfür Haushaltsmittel bereitgestellt werden.*

## ***Daseinsvorsorge* auch im Fernverkehr?**

- **Daseinsvorsorge ist eine staatliche Leistung, derer der Bürger zur Sicherung einer menschenwürdigen Existenz bedarf. (BVerfG 2008)**
- **Mobilität ist eine wesentliche Voraussetzung für Wachstum, Wohlstand und gesellschaftliche Entwicklung. Mobilitätsangebote gehören zur Daseinsvorsorge (Bundesregierung 2015, BT-Drs. 18/5644)**
- **Der Bund plant und finanziert Strecken des SPFV.**
- **Manchmal wird auch in Eigentum eingegriffen.**
- **Fazit: SPFV gehört zu den Aufgaben der *Daseinsvorsorge*.**

## Initiativen für den SPfV

- **2001**: Bundesrat: Entwurf eines Gesetzes zur Gewährleistung des SPfV (BR-Drs. 82/01) – kein Beschluss gefasst.
- **2001**: CDU/CSU (Opposition) fordern ein SPfV-Gesetz (BT-Dr. 14/5451), PDS fordert ein SPfV-Gesetz (BT-Drs. 14/5662) – Ablehnung durch SPD und Grüne.
- **2003**: Der Deutsche Städtetag beschließt Anforderungen an den SPfV.
- **2005**: Die Ministerkonferenz für Raumordnung beschließt Anforderungen an den SPfV.
- **2007**: Die VMK fordert den Bund zu einer gesetzlichen Konkretisierung auf.



## Initiativen für den SPFV

- **2008**: Bundesrat: Beschließt Entwurf eines *Gesetzes zur Sicherstellung von Eisenbahninfrastrukturqualität und Fernverkehrsangebot* (BR-Drs. 315/08)
- **2009**: Koalitionsvertrag CDU/CSU – FDP: Prüfung eines D-Takts
- **2015**: VMK: Befürwortet Entwurf eines *Gesetzes zur Gestaltung des SPFV*
- **2015**: Vorlage der Deutschland-Takt-Studie nach 6 Jahren
- **2015**: Die Linke fordert ein SPFV-Gesetz (wortgleich wie CDU 2001)
- **2015**: Qualitätsoffensive der DB AG
- **2015**: Revision der Regionalisierungsmittel
- **2016**: DBV (an Länderminister): Wie Länderentwurf, nur detaillierter
- **2016**: Bundesrat: Entwurf eines Gesetzes zur Gestaltung des SPFV?

## Argumentation des Bundes

- **SPFV ist eine eigenwirtschaftliche Entscheidung der EIU.**
- **Die Sorge für die Infrastruktur schafft eine hinreichende Grundlage für eigenwirtschaftlichen SPFV und Wettbewerb.**
- **SPFV-Gesetz wäre eine Einladung zu unwirtschaftlichem Handeln.**
- **Eine starre Vorgabe des Staates verhindert die Anpassung der Angebote an den Bedarf.**
- **Es würden hohe zusätzliche Kosten zu tragen sein. Ein sparsamer Umgang mit Steuermitteln dient auch dem Gemeinwohl.**
- **Länderbestellungen mit Fernverkehrsfunktion betrachtet der Bund eher wohlwollend.**

## Gegenargumentation zur Argumentation des Bundes (I)

- **Es gibt keine gesetzliche Vorgabe zur Eigenwirtschaftlichkeit des SPFV.**
- **Betriebswirtschaftliche Optimierung der DB führt nicht zu gesamtwirtschaftlichem Optimum.**
- **Der Wortlaut des Grundgesetzes in Art. 87e ist eindeutig.**
- **Das Beteiligungsrecht der Länder an der Verantwortungswahrnehmung des Bundes darf diesen durch Verzicht auf ein Gesetz nicht vorenthalten werden.**
- **Beschränkung auf Infrastrukturförderung hat nicht zu Mehrverkehr geführt.**
- **Die Aufgabenträgerschaft der Länder im SPNV hat nicht zu Unwirtschaftlichkeit geführt – im Gegenteil. Wettbewerb ist dadurch erst entstanden.**

## Gegenargumentation zur Argumentation des Bundes (II)

- **Siedlungsstrukturen und Verkehrsbedürfnisse verändern sich nicht so rasch, dass dem durch Angebotsvorgaben nicht gefolgt werden könne.**
- **Die Kosten können nicht sehr hoch sein, wenn die DB ihre Fernverkehrsoffensive ohne Zuschüsse verwirklichen möchte.**
- **Durch die Abstimmung von Infrastrukturausbau und Angebot lassen sich Kosten sparen.**
- **Länderbestellungen im SPFV sind rechtlich fragwürdig.**

## Inhalt des Länderentwurfs von 2015 (I)

### § 1 Gewährleistungsauftrag

- **Öffentlicher SPFV ist Aufgabe der Daseinsvorsorge.**
- **Mindestens Grundangebot ist zu gewährleisten.  
(Wird vom Bund im Fernverkehrsplan bestimmt.)**
- **Zusammen mit dem SPNV soll ein integriertes Angebot geschaffen werden.**
- **Beteiligung des Bundes an der Finanzierung von SPNV-Produkten, die maßgeblich auch dem SPFV dienen.**

## **Inhalt des Länderentwurfs von 2015 (II)**

### **§ 2 (SPFV-Plan)**

- **Verpflichtung des Bundes zu SPFV-Plan (Aufgabenträger)**
- **Inhalt: Linien, Orte (mindestens Oberzentren), Taktfolge, Bedienungszeiten, Prinzip des Integralen Taktfahrplans**
- **Auslandsverbindungen, touristische Ziele, Nachtreiseverkehr**
- **Fortschreibung alle drei Jahre, Beteiligung der Aufgabenträger des SPNV**
- **Zustimmung des Bundesrates**

## Inhalt des Länderentwurfs von 2015 (III)

### § 3 (Mitwirkungspflichten)

- **Die Eisenbahnunternehmen und SPNV-Aufgabenträger werden verpflichtet, die erforderlichen und verfügbaren Informationen zur Verfügung zu stellen.**

**Weitere Konkretisierungen und organisatorische Fragen, ggf. auch auf Verordnungsebene, sollte der Bund selbst formulieren (politische Verantwortung wie die Länder im SPNV).**

## Aktuelle Fragen

- **Monopolkommission: Deutschlandtakt erfordert ähnliche Marktordnung wie im SPNV mit Bund als Aufgabenträger.**
- **Fernverkehrsoffensive der DB ist wenig wirtschaftlich glaubwürdig, sie braucht jedenfalls eine staatliche Flankierung.**
- **Länder dürfen nicht stets weiter in die Bestellung von Zügen mit SPFV-Funktion gedrängt werden, wobei dann auch die zugehörigen Maßnahmen an der Infrastruktur dem SPNV zugerechnet würden.**
- **Wettbewerb zum Fernbus braucht Aufgabenträgerschaft im SPFV oder sogar für beide. Wenn die Region dem Fernbus überlassen bleibt, stellt sich die Frage Bus oder Bahn auch bald im SPNV stärker.**



## Warum es ein Gesetz für den SPfV braucht

### Fazit:

**Die Forderung des Grundgesetzes ist sachlich berechtigt.  
Es braucht ein Gesetz für den SPfV!**

**Das Grundgesetz ist vom Bund zu beachten, auch wenn er es so nicht gewollt hat!**

**Das Grundgesetz selbst bedarf einer Anpassung mit dem Ziel, die Bundesaufgaben von seinem Eigentum zu lösen und an der Aufgabe festzumachen!**

**Aufgabenträgerschaft und Wettbewerb sind sonst nicht zusammenzubringen!**

**Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!**